

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Zürcher Student : offizielles Organ des VSETH (Verband der Studenten an der ETH Zürich) & des VSU (Verband Studierender an der Uni)**

Band (Jahr): **58 (1980-1981)**

Heft 26

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



VSETH

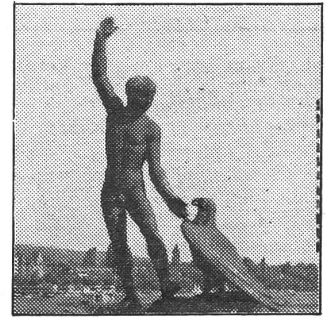


VSU

zürcher student

Offizielles Organ des VSETH (Verband der Studierenden an der ETH) und des VSU (Verband Studierender an der Uni). Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Redaktion / Inseratenverwaltung, Leonhardstr. 15, 8001 Zürich, ☎ 01 - 69 23 88



Repressionsfreies Zürich

VSU und VSETH, Mitglieder des «Komitees für ein repressionsfreies Zürich»; braucht dies noch eine Begründung? Nachdem, was in den letzten Wochen von Prozesslawinen, verbotenen Platzkundgebungen und Plakaten in den Zeitungen zu lesen war, sollte man meinen, dass eine Begründung überflüssig sei.

würdige Obrigkeit. War es ihnen bisher gelungen, ihre wahren Gesichter hinter der Maske einer gönnerhaften Liberalität zu verstecken, so arbeiten sie jetzt mit der gleichen Hemmungslosigkeit wie eine südamerikanische Junta. Die brutale Gewalt tritt hier nicht als faschistisches Rollkommando auf,

Nicht so, wenn man die Stimmung an der ETH und der UNI kennt. Die Masse der Studenten scheint resigniert zu haben. Nach dem kurzen Aufbegehren des letzten Sommers wieder im alltäglichen Kampf mit Zwischenprüfungen, Testaten und einem übermächtigen Apparat verstrickt, ist der einzelne Student froh, wenn nicht gerade er vom System, diesem leider schon biblisch anmutenden Ungeheuer, ausgespuckt wird. Er versucht sich im Gedärm dieses Drahtes einzurichten, legt sich eine dicke Schutzschicht zu, damit ihm die Verdauungssäfte nichts anhaben. So hofft er entweder als Parasit oder als Symbiont die Zeit durchzustehen, bis er, von einer letzten Konvulsion ergriffen, diplomiert aus dem Darmtrakt befördert wird.

sondern in gepflegt europäischer Manier, in Form eines feinen Repressions- und Selektionsapparates. Dort werden unerwünschte Elemente erschossen, hier überlässt man sie der Depression, die genau dann einsetzt, wenn einem Mitglied der Gesellschaft klargemacht wurde, dass es der sozialen Norm nicht entspricht. Das unerwünschte Element wird sich mit der Zeit selbst hinrichten. Der Tod der Silvia Z. ist nur ein Beispiel.

Ein grosser Teil der Studenten glaubt noch an den guten Kern des Systems, will einen Sigi Widmer, einen Jürg Kaufmann, einen Frühgeigen oder Ursprung als faule Früchte eines sonst noch zu rettenden Baumes begreifen. Sie merken nicht, dass sie sich ganz schön selbst bescheissen, wenn sie meinen, man müsste nur seinen VSU- und VSETH-Beitrag bezahlen und dann würden die gewählten Studentenvertreter den Herren schon die nötigsten Reformen abringen. In den letzten 10 Jahren haben wir auf diese Weise nur verloren. Was uns geblieben ist, ist eine gute Infrastruktur, sprich VSU

VSETH, die wir dazu benutzen müssen, den Leuten klarzumachen, was gerade gespielt wird. In diesem Rahmen ist auch die Mitwirkung der beiden Studentenverbände im Komitee für ein repressionsfreies Zürich zu verstehen.
Die Redaktion

Die letzten 8 Monate haben bewiesen, dass die Leute, die aus diesem Symbol total ausgestiegen sind, vor die Hunde gehen. Bei den ganzen Demos sind sie es, die zwar ihre Wut am besten formulieren können, aber sie sind es auch, die jetzt von der Justiz ganz gewaltig eins in die Fresse kriegen.

Wir stehen als «Noch-einmal-Davongekommene» daneben und spüren den Schmerz, den uns die Wut in den Bauch frisst. Was da passiert, ist nicht neu, kennt jeder, der die Zeitung ein bisschen zwischen den Zeilen liest.
Unsere Regierenden entpuppen sich als einer Bananenrepublik

P. S. Samstag, 31. I. 81: Antirepressions-Demonstration, 14 Uhr. Landesmuseum. 20 Uhr, Theater «Szenen aus dem Packeis», Aktionshalle Rote Fabrik.

Seit Jahren gibt es immer wieder Versuche, die Lateinfalt, d. h. das Lateinobligatorium in den Phil.-I-Fächern, abzuschaffen. Nun unternimmt eine VSU-Arbeitsgruppe (gegründet vor einem Jahr) einen weiten Anlauf zur Lösung dieser dringlichen Frage.



Es ist wirklich grausig, was sich da zwischen Caesar und Cicero abspielt. Jawohl! Cicero, das ist nämlich der recht schwierige Autor, der in der schriftlichen Prüfung übersetzt werden muss; und das nach einem dreisemestrigen Kurs, wobei die ganze lateinische Grammatik in einem Semester erlernt werden muss. Das hierzu benutzte Lehrbuch empfiehlt dafür mindestens zwölf Jahre! Kein Wunder, dass einige schon während des Kurses aussteigen, andere kurz vor der Prüfung psychisch zusammenklappen und schliesslich von einer trauten Kursrunde von anfangs etwa 60 Leuten kaum zehn übrigbleiben. Zynischerweise nennt sich das ganze «kleines Latinum»!

Warum der ganze Spuk?

Befürworter argumentieren meistens damit, Latein sei die Grundlage aller romanischen Sprachen. Und zudem sei es die Sprache überhaupt! In ihrem reichen Flexionssystem und ihrer Syntax erkenne man, wie eine Sprache aufgebaut sei. Dazu kommen dann noch etwas unklare Gedankengänge, wo wegen Latein als Grundlage unserer Kultur (wo Kultur?/ welche?), bis ins hohe Mittelalter, ja sogar im Barock hätten einige

gelehrte Herren Latein geschrieben . . .

Also weg damit?

Der Lateinunterricht als Ausdruck des bürgerlichen Kulturverständnisses folgt einer pädagogischen Zielsetzung, die der «Stillesitze – lose – folge»-Politik Alfred des Schrecklichen nahekommt. Wichtige soziale und politische Fragen unserer Zeit werden damit bewusst verdrängt. Wir sind aber der Ansicht, letzteres gehöre viel eher zur Grundausbildung eines Historikers, Linguisten oder Musikers als die Aneignung einer toten Sprache. Die Lateinprüfung dient vor allem der Auslese, der Selektion eines tüchtigen Kadern (schönes FDP-Wort).

Auch das Verfahren selbst ist äusserst ungerecht, nur etwa 1/3 der Studienanfänger wird betroffen. Genau dieser Drittel jedoch, mit dem Maturatypen C, D, E oder Lehramt, stammt aus den nichtprivilegierten Schichten. Wer nämlich aus altklassisch-gebildetem Hause stammt, wird – versteht sich – frühzeitig mit Latein, wo-

möglich gar mit Griechisch vertraut gemacht.

Wer trotzdem durch die Prüfung kommt, hat aber keinen Grund zum Jubeln. Durch das Lateinbüffeln gehen nämlich wertvolle Semester des Studiums verloren. Manche brauchen für die Humanisierung ihres Geistes bis zu drei Jahre und müssen nachher das Studium in übermässiger Eile hinunterwürgen. Denn die Zeit, welche zur Verfügung steht, ist ja obrigkeitlich beschränkt. Zudem zahlen die meisten Kantone nur für fünf Jahre Stipendien – wieder werden also weniger Betuchte am meisten in Mitleidenschaft gezogen. Die Fakultät nimmt also eine massive Verschlechterung der Ausbildung zwecks Selektion in Kauf.

Dieses Sprachfossil kann zudem nur für die veralteten, nicht aber für neuzeitliche und praxisbezogene Teile des Studiums gebraucht werden und fördert dadurch antiquarische Tendenzen, die an der Uni leider gepflegt werden.

. . . und alles für die Katz

Stösst nun aber zufällig jemand in seinem weiteren Studium einmal auf ein Lateinproblem, stellt sich meistens heraus, dass die ganze Quälerei nutzlos war. Es bringt nämlich überhaupt nichts, einen riesigen Stoff in äusserst gedrängter Zeit ins Gehirn zu quetschen, um dadurch eine Prüfung zu bestehen. Das Wissen wurde nur im Kurzzeitgedächtnis gespeichert und kaum ist der Schrecken vorüber, vergessen die Lateinopfer alles, was auch nur entfernt an Latein erinnert. Nutzlos sind die jetzigen Kurse auch darum, weil dort Inhalte vermittelt werden, die meist nichts mit den späteren Anwendungsmöglichkeiten zu tun haben. Es wird klassisches Latein gelehrt, aber später eher mittelalterliches Latein gebraucht, es werden Hexameter gelesen, wo – wenn schon – sprachgeschichtliche Zusammenhänge benötigt werden.

Petition

Da wir nun meinen, weniger wäre mehr und gleichzeitig den Sinn für die hochaktuellen Bereiche Mittelalter und Barock nicht ganz ausschliessen möchten, hat die AG Latein eine Petition entworfen, die fachspezifische Kurse mit Testatpflicht, aber ohne Prüfung befürwortet. Wir stellen uns vor, dass im ersten Semester, wie bisher, Grammatik gelehrt wird – aber von Tutoren begleitet. Im zweiten Teil sollen Methoden zur Anwendung in den einzelnen Fächern gezeigt werden. Dieser Kurs würde nicht mehr der Althilologie unterstehen, sondern von den verschiedenen Seminaren selbst gestaltet.

Es mag erstaunen, dass wir uns trotz der erheblichen Nachteile des Lateinbüffels auf testatpflichtige Kurse einlassen. Verschiedene Dozenten haben aber bei Gesprächen unsere Vorschläge teilweise bejaht, und es wäre in diesem Fall unrealistisch, eine Petition einzureichen, die nicht auf Wünsche und Argumente der Gegenseite einging. Also, gegen 300 gequälte Leute warten, dass etwas geschieht. Nutzt die Gelegenheit und unterschreibt den blauen Bogen, oder noch besser, helft uns beim Sammeln.

Unterschriftenbogen im VSU-Büro, Phönixweg 5, oder beim Stand im Lichthof (2. bis 7. Februar) erhältlich.

Veranstaltungsreihe im SS

Wissenschaft und Ethik

Am Freitag, den 6. 2., trifft sich eine Gruppe an der Rämistr. 61, 2. Stock (Sitzungszimmer), um 12 Uhr, um über Form und Inhalt einer Veranstaltungsreihe zum Themenbereich «Wissenschaft und Ethik» zu beraten. Sie wird organisiert von der ALA (Alternatives Lehrangebot) und der EHG und findet während des Sommersemesters statt. Wir wollen eine feste Arbeitsgruppe konstituieren zur Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltungen und treffen uns dafür am 6. 2. zum erstenmal. *Alle Interessierten sind willkommen!*

Für zusätzliche Informationen wendet ihr euch bitte an Herbert Beck, Tel. 362 66 20.

Historiker wollen mitbestimmen

Lang, lang ist's her, seit am Historischen Seminar einmal eine drittelparitätische Seminarkonferenz existiert und funktioniert hat. Nach ihrem Platzen anno 1975 herrschte Funkstille, unterbrochen lediglich von vereinzelt (Macht-) Demonstrationen der einen oder anderen Seite.

Ein neuer Anfang scheint nun gemacht: Die AG Mitbestimmung am HS hat im letzten halben Jahr, nach Gesprächen mit Dozenten, dem Rektor und anderen FV, eine Reihe von Formen möglicher Mitsprache auf Seminarebene ausgearbeitet. Aber wie das eben so ist mit Kommissionsarbeit: Wir sind nicht mehr ganz sicher, ob wir vor lauter Bäumen den Wald überhaupt noch sehen.

Es ist deshalb höchste Zeit, dass die Diskussion um Form und Wünschbarkeit der Mitbestimmung aus dieser Kommission heraus in einem breiteren Rahmen stattfindet, damit jede(r)/frau/mann, die ihre Meinung in der Kommission nicht vertreten sieht oder die grundsätzlich Kommissionen misstraut, Gelegenheit hat, gangbare Wege aufzuzeigen, Holzwege zu vermeiden.

Am **Mittwoch, 4. Febr. 81**, findet eine Versammlung statt, zu der alle, Dozenten, Assistenten und Studenten, die nicht mehr willens sind, einfach alles mit sich machen zu lassen, eingeladen sind.

Die Konzeption ist klar: Es existieren nun in den verschiedenen Abstufungen Modelle zwischen Status quo und drittelparitätischer Mitbestimmung, Modelle also auch, die uns eine weitgehende Mitsprache garantieren, ohne dass sie von den Dozenten mit dem Hinweis auf nicht vorhandene gesetzliche Grundlagen vom Tisch gewischt werden können. Sie werden damit, so hoffen wir, gezwungen sein, offen Stellung zu ihrer Kooperationsbereitschaft beziehen zu müssen.

Es wird sehr viel über Motivation und deren Defizit gesprochen, sich an Studententpolitik aktiv zu beteiligen. Wer sich für die Teilnahme an einer solchen Diskussionsrunde nicht erwärmen kann, ist selber schuld.

AG Mitbestimmung am HS

AKI Kath. Akademikerhaus
Hirschengraben 86
8001 ZÜRICH, 01/47 99 50

VEILLÉE DE PRIÈRE

MEDITATIONS- UND GEBETSABEND

Wir möchten in BESINNUNG, STILLE, GEBET und LIED aus der alltäglichen Hetze ausbrechen und GOTT und uns selber NEU ENTDECKEN lernen.

Wir treffen uns in der Kapelle,
DIENSTAG, 3. FEBRUAR
20,00 - 21,30 H

Thema des Abends: Nachfolge Jesu
Wir laden herzlich dazu ein!

Charly was here

Wie schön, dass Zürich auf dem Weg nach Klosters liegt. So kam die ETH zu einem Grossanlass besonderer Art: *Visit of HRH* The Prince of Wales to the Swiss Federal Institute of Technology (ETH)*. Wie üblich fand auch dieses Spektakel praktisch ohne Studenten statt, die erst wegen der diskret verteilten Sicherheitsbeamten in Zivil und Uniform darauf aufmerksam wurden, dass etwas Spezielles los war. Für sie (die Studenten) gab es Prinz Charles live aus der Flimmerkiste im F7.

Die geladenen Gäste speisten vor der Ansprache mit HRH im Dozentenfoyer. Dann begab man sich ins Auditorium maximum. Dort war schon die gesamte Presse versammelt. Auch die «Glückspost» war mit zwei Reportern vertreten.

Am Anfang seines Referats hob der Prinz seine tiefe Beziehung zur Schweiz hervor: Skifahren in Klosters, Besuch der Toni-Molkerei, Essen mit der Schweizerisch-Englischen Wirtschaftskammer. Dann lobte er besonders die intensive Zusammenarbeit der ETH mit der Industrie. Leider gebe es in England ein gewisses Missbehagen gegenüber der Industrie... Anmirt durch einen Artikel von Professor

Ursprung zum 125-Jahr-Jubiläum der ETH, meinte HRH, gewisse in der Schweiz geltende Prinzipien sollten auch in England Geltung finden. Der Wohlstand, der alle Dinge hervorbringe, müsse von jemandem erarbeitet werden.

Im weiteren ging der Prinz in seinem knapp halbstündigen Referat noch auf das Bevölkerungswachstum in Asien, die Probleme des technischen Fortschritts und den Graben zwischen entwickelten Ländern und Entwicklungsländern ein. Zur Lösung all dieser Probleme erhofft er sich einen Beitrag der ETH, die in der Vergangenheit schon viele Wunder vollbracht habe.

Wen wundert's, dass HRH nach dem Wälzen von so vielen Problemen Erholung braucht? Und so entschwand er denn in seinem Rolls-Royce in Richtung der «irresistible skislopes».



Warten auf Charly . . .

Ganz sicher nicht auf ihre Rechnung kamen bei diesem Besuch die fünf Putzfrauen, die vor dem Dozentenfoyer mehr als eine halbe Stunde auf den Prinzen warteten und ihn dann gar nicht erkannten, als er, umgeben von seinen Leibwächtern, an ihnen vorüberging. Vielleicht sollte er das nächste Mal eine Krone tragen, damit er sich eindeutig von seinen Gorillas unterscheidet. Th

* HRH: His Royal Highness

Selbsthilfe-Genossenschaft der Studierenden an der ETH Zürich

SAB

Einladung

Was: 21. ordentliche Generalversammlung
Wann: 19. Februar 1981, 20 Uhr
Wo: ETH-HG F33.1

Traktanden

1. Wahl der Stimmenzähler, des Tagespräsidenten und des Protokollführers
 2. Protokoll der 20. ordentlichen Generalversammlung
 3. Jahresbericht des Obmanns
 4. Abnahme der Jahresrechnung 1980 und der Bilanz. Bericht der Kontrollstelle. Entlastung der Verwaltung
 5. Verwendung des Reingewinns
 6. Wahl der Verwaltung
 7. Varia
- Alle Genossenschafter sind herzlich eingeladen. Als Ausweis ist der Anteilschein mitzubringen.



er ist da . . .



er kommt . . .

zürcher student ZS

Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden an der ETH-Zürich und des Verbandes Studierender an der Universität. Erscheint wöchentlich während des Semesters. Auflage 17000.

Redaktion und Administration: Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Schweiz, Telefon (01) 69 23 88, PC-Konto 80-35 598.

Redaktion: Vuko Djurinović, Martin Mani, Ruth Meierhofer.

Redaktioneller Mitarbeiter: Bernd Kiefer.

Die im «zürcher student» erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung des Verfassers wieder.

Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet.

Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.

Inseratverwaltung «zürcher student», Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Telefon (01) 69 23 88, PC-Konto 80-26209.

1-sp-mm-Zeile 1.20 Fr. (übliche Rabatte).

Druck: «Tages-Anzeiger».

Redaktionsschluss Nr. 27: 3. 2. 81
Inseratenschluss Nr. 27: 2. 2. 81
jeweils mittags

Notizen aus dem Vorstand

Die Terminbelastung ist wieder einmal sehr gross: nebst den üblichen Sitzungen kommen jetzt noch einige für Stipeko, HA/SF, das Studentische Zentrum und den DC hinzu.

Auf eine Botschaft hin an das eidgenössische Parlament, Subventionen an die Kantone für kantonale Stipendien zu streichen, will die Stipeko als Gegenmassnahme eine Dokumentation erstellen, eine Stellungnahme zu dieser Botschaft abgeben und als übergeordnetes Ziel ein Ausbildungsfinanzierungsmodell erarbeiten.

Ein Vertrag zwischen VSETH und VSU mit zugehörigem Reglement für die Rechtsberatungskommission wird ausgearbeitet, damit er diesem DC vorgelegt werden kann.

Wie üblich müssen wir von den vielen Unterstützungsgesuchen eine Auswahl treffen: Epicentro (300 Fr.) und kleinere Beiträge an Frauenhaus Basel, Schweizerisches Arbeiter-Hilfswerk, AG Amnestie.

Mit dem Komitee für ein repressionsfreies Zürich nahmen wir an der Flugaktion am Samstagnachmittag, 24. 1. 81, teil, nachdem eine Kundgebung nicht bewilligt worden war.

Um den steigenden Unkosten der Druckerei (vor allem Reparaturen) begegnen zu können, wurde beschlossen, eine Benützergebühr von 5 Fr. zu erheben.

Zu diesem Zweck suchen wir eine (n) Druckmaschinenwarter(in), der (die) gegen Entschädigung die kleineren Reparaturen an der Druckmaschine vornehmen kann. Melde dich auf dem VSETH-Sekretariat, Leo 15. TW

2. ord. DC des WS 80/81

1. Teil: Dienstag, 3. Febr. 1981 18.15 im HG E1.1
2. Teil: Donnerstag, 5. Febr. 1981 18.15 im HG E1.1

Traktandenliste

1. Teil:
 1. Feststellen der Beschlussfähigkeit
 2. Wahl der Stimmenzähler
 3. Genehmigung des Protokolls des 1. ord. DC, WS 1980/81, 1. Teil
 4. Mitteilung des Vorstands
 5. Mitteilung des DC-Büros
 6. Mitteilungen der DC-Delegierten
 7. Genehmigung der Traktandenliste
 8. Wahlen: Vorstellung der Kandidaten
 9. ASVZ
 10. Studentisches Zentrum
 11. Abgrenzung Hochschulstände
 12. Komitee für ein repressionsfreies Zürich
2. Teil:
 - 1.-7. ord. Traktanden
 8. Wahlen
 9. Antrag AIV: «ZS»/«konzept»
 10. Antrag AIV: Rechnungsprüfung
 11. Antrag Telefonzeitung
 12. Beitritt zum Komitee für Referendum zur Revision des Strafrechts
 13. Resolution
 14. Varia
 15. Iwan



7 Länder

43 Tage

1000 Erlebnisse

... und sogar noch
einige Plätze frei!

Eine einmalige SUNDECKER-Reise rund um das westliche Mittelmeer - inklusive Sahara: Schweiz, Marokko, Algerien, Tunesien, Italien. Eigene Küche, flexible Programme, die Nächte im Zelt und Hochstimmung bis übers Dach. Ein so totales Ferien- und Reiseerlebnis müsste eigentlich jeder und jede einmal mitgemacht haben.

Je früher du anrufst, desto sicherer kannst du dir einen Platz an der Sonne reservieren.

28.3. - 9.5. / 19.9. - 31.10.
Fr. 1970.-

Verlang beim SSR den detaillierten SUNDECKER-Katalog. Tel. 01/242 30 00!

 **SSR-Reisen**

Leonhardstrasse 10, 8001 Zürich
Bäckerstrasse 40, 8004 Zürich

Telefonverkauf 01/242 31 31

anders als anders
Reisen
für
junge Leute.

EHG

HIRSCHENGRABEN 7
8001 ZÜRICH

WOHNEN IN ZUERICH



Podiumsdiskussion

Leitung: Ch. Spindler,
Tages-Anzeiger

Teilnehmer:

B. Büchner, Ex-Gemeinderat/SP

M. Koller, Stadtrat

H. Peter, Verein Rebhügel

E. Roth, Hauseigentümergeverband

B. Sidler, Stadtplaner

wann? Di. 3. Feb. um 19.30 Uhr

wo? im Hörsaal F3, ETH-HG

wer? Arbeitsgruppe Oekologie
und Politik - AGÖP

**intensiv workshop
kommunikation
+ meditation**

**Samstag, 7. und 14. Februar
9.30-13.00 oder 14.30-18.00**

Leitung: Giorgio Guzzi, Dipl. natw. ETH,
Kostüm: Keine

**Auskunft und Anmeldung:
252 06 05 (Bürozeit)**

Jeans for everybody

Tiffanys
JEANS STORE
Stüsslihofstrasse 8
8001 Zürich
Studenten mit Legi
10% Rabatt

EHG

HIRSCHENGRABEN 7
8001 ZÜRICH

TELEFON 01- 251 87 55

Lebensläufe Lebenslä

5.2. Richard Dindo

Filmemacher

"Die Erschiessung des Landes-
verrätters Ernst S."

Schweiz 1975/76

«debatte» 17

Die neueste Nummer der «debatte» befasst sich neben dem Kultur- und hochschulpolitischen Teil mit anderen Themen, die allesamt etwas mit Repression zu tun haben.

Im Vordergrund steht der Beitrag von B. Rothschild: «Mögliche Formen des Faschismus heute?». Gerade im jetzigen Augenblick, da Jugendliche massenhaft auf der Strasse zusammengeschlagen werden, da sie ins Getriebe der bürgerlichen Justiz geraten, ist ein solches Thema aktueller denn je. Doch darf man alle diese Formen

der Repression bereits als faschistisch bezeichnen?

Repression gibt es nicht nur seit dem vergangenen Jahr und auch nicht erst seitdem diverse Linke von Anstellungsverweigerungen betroffen wurden. Vor 40 Jahren, nachdem sich SP und Gewerkschaften in den bürgerlichen Staat integriert hatten, stand die Kommunistische Partei der Schweiz als einzige Opposition im Lande da. Diese Opposition musste zum Schweigen gebracht werden, der Bundesrat verbot die KPS. Doch die Opposition ruhte nicht und arbeitete weiter in der Illegalität, bis sie unter veränderten Bedingungen (Untergang des Faschismus)

als PdA wiedererstanden konnte. Diesen Teil der Schweizer Geschichte erhellt der Historiker Urs Rauber mit vielen Illustrationen.

Das Heft wird mit Beiträgen aus Chile und dem dortigen antifaschistischen Widerstand abgeschlossen.

Die «debatte» ist erhältlich für 2 Fr. im Uni-Kiosk oder für 2.40 Fr. in Briefmarken beim MSV, Postfach 380, 8026 Zürich.

MSV

Nachdem wir an der letzten Mitgliederversammlung einen aktiven Gewerkschafter zu Gast hatten, tauchte die Frage auf, was denn wir Studenten zur Stärkung und politischen Linksorientierung der Gewerkschaften beitragen könnten. Dieser Frage wollen wir uns an der nächsten Mitgliederversammlung widmen.

Die vergangene Woche war durch eine erste Prozesslawine gegen Zürcher Jugendliche gekennzeichnet. Eine scharfe Massnahme unter vielen, die darauf hinzielen, die Bewegung totzumachen. Was für Möglichkeiten bleiben übrig, um den Kampf weiterzuführen, ohne die Bewegung zu verheizen?

Diese Fragen wollen wir untereinander diskutieren.

Kultur & Volk

Gedichte zur Emigration

Im Hinblick auf die Abstimmung über die «Mitenand»-Initiative hat Kultur & Volk den friulischen Dichter und Gewerkschafter Leo Zanier eingeladen, der Gedichte zur Emigration liest. (Die Gedichte werden übersetzt.) Dazwischen Adaptionen zu Folk mit Antonio Breschi (Whisky Trail, Klavier).

Leo Zanier, Antonio Breschi und ein Mitglied der «Mitenand»-Initiative stellen sich im Anschluss an die Veranstaltung zur Diskussion.

Freitag, 6. Februar, 20 Uhr, Volkshaus, Gelber Saal.

Rebeko

Die Rebeko (Rechtsberatungskommission) des VSU/VSETH erteilt Studenten, die irgendwelche rechtlichen Probleme haben, gratis oder zu sehr günstigem Tarif Auskunft. Die Mitglieder der Rebeko sind Jus-Studenten oder Juristen mit abgeschlossenem Studium. Die einfacheren rechtlichen Fragen werden von den Rebeko-Mitarbeitern selbst beantwortet, bei schwierigeren Problemen wird der Ratsuchende zumindest an eine kompetente Stelle gewiesen. VSETH Tel. 252 24 31/VSU Tel. 69 31 40.

gesucht

Jus-Studenten ab vierten Semester, welche gerne in der Rebeko mitarbeiten möchten. Tel. s. oben.

ACHTUNG:

Germanisten-Zeitung

jetzt auch am UNI-KIOSK erhältlich (2.-)

GGGGGGGGGG

Epicentro

sucht dringend Helfer für Mitarbeit im Erdbebengebiet von Süditalien. Interessenten (-innen) melden sich unter Tel. 44 30 08

«Musig am Määntig» zeigt:

Smith - Kowald - Sommer

Leo Smith (tp, fl-h) - Peter Kowald (b) - Günter Sommer (dr, perc)
Montag, 9. Febr. 20.30 Uhr
Eintritt 7-9 Fr./Untere Mensa Uni

Mit Leo Smith aus den USA, Peter Kowald aus der BRD und Günter Sommer aus der DDR treffen drei Musiker aufeinander, die aus verschiedenen gesellschaftlichen Verhältnissen stammen. Gerade des-

Checkpoint Charlie

Montag, 2. Februar 1981, 20.30 Uhr, Untere Mensa der Uni Zürich

wegen ist es besonders interessant, wie die drei Musiker im Kollektiv aufeinander reagieren. Jeder bringt seine Erfahrungen in seinem sozialen Umfeld mit, geht aber auch auf die Äusserungen der andern Mitmusiker ein.

Die Musik, welche da geboten wird, zu umschreiben fällt äusserst schwer: Etiketten wie «New Jazz», «Avantgarde-Jazz» oder «Freie Musik» treffen wahrscheinlich noch am ehesten zu, man sollte indessen auch sie bei einer derart vielseitigen Musik lieber falllassen.

Freund der Jugend

Der nachstehende Brief stammt vom Besitzer einer Elektronikfirma. Es gibt nichts, was es nicht gibt. Chaos sein ist kein Privileg der Jugend. Trotzdem, den springenden Punkt hat der weise Briefschreiber gecheckt. So kann es in unserer Welt nicht weitergehen. Viel Spass beim Lesen.

Studentenverein
Éidg. Techn. Hochschule
Zürich

Hämistrasse 101
8005 Zürich

Ref.: 125-Jahrestest/ internat. Symp. 9.1.81

Liebe Freunde,

ich war und bin Freund der Jugend, habe ich doch 13 vernachlässigte Lehrlinge zu rechten Männern gemacht,

es freut mich zu hören, dass während des Symposiums zeitfordernde Gespräche und Ueberzeugungen vorkamen.

Was fehlt, ist hoher menschlicher Geist unter uns Mittelalterlichen, wir sind zumeist sterilen Intellektes, wie von Platon via Cicero berichtet wurde: er war scheint's sehr lonisch, aber...

Wir werden lernen, Kreisläufe zu überdenken, in unserem Handeln Kreisläufe zu berücksichtigen.

Waffen fordern Waffen, sinnlos, aber zu spät für Abrüstung.

Krebsforschung? Warum, wir sind Krebs, mit allen Metastasen, menschlich - individuell und völkisch...

Antibaby-Pillen? Gingen in die Jeans... hierzulande zu wenig Nachwuchs, in den Entwicklungsländern viel viel zu viel...

Es bedarf keiner weiteren Beispiele. Ich hoffe, ihr findet den Dialog, nur sollt ihr weise(r) fordern, dosierter, damit ihr uns Erwachsenen nicht von vornherein erschreckt.

O.k. ? Gut.

Halfat ihr Jugen uns Alten, Europa und seine Besten machen ihre Heimat und sich selbst überflüssig, dem Osten zu reich, dem Süden zu egoistisch, dem Westen zu exportorientiert... Europa wohin?

Ich darf nicht direkt öffentlich werden, am Sterbebett, auf der Flucht aus einem Vernichtungslager versprach ich meiner Mutter, keine Politik, keine Ambition, kein Alkohol, keine Zigarette, o.k.? Aber ihr Jungen, handelt mit allem, doch handelt nie mit Worten, verkauft alles, doch verkauft nie euer Herz.

Ihr werdet sehr wohl beobachten, dass der wissenschaftliche Materialismus des steten Produktions-Steigerns in ambitionser Form bereits demissioniert hat. Ihr werdet auch sehen, dass wir überall in der Klemme sind, es gibt halt keine Luis-14.- Effekte mehr, es gibt auch keine Kolonie-Effekte mehr, sie erkennen, die Halbschuhe mit hundert Fassaden, dass etwas an ihrem künftlichen System doch nicht so ganz stimmt.

ich erlaube mir, ein Doppel an das Erziehungs-Ministerium* zu senden, die haben sicher Sinn für Wahrheit, humoristisch untermault. Wir freuen uns.

blybet gsund

Beilage: 1 Artikel aus China, unglaublich, was es alles gibt. Ihr werdet hieraus erkennen, dass wir Menschen wirklich nur eine Regenwurm-Perspektive haben, mit Farbrille, der Regenwurm, der es am schnellsten an die Oberfläche bringt, ist der «king». Wir freuen uns schon wieder.

Ihr sollt was bauen: den Becher der Wahrheit, worin man Wunder schenkt, baut ihn, wir alle brauchen ihn.

Es gibt Wunder, aber man muss diese verdienen. Ich hatte mal die Ruhr im Lager, ich lebe heute noch. Ich lebe mit so wenig Speise, dass andere Menschen staunen, aber soll ich mehr speisen, als ich brauche, wo ich nie ein Bett oder ein Spital kenne? Ich lebe von Luft und Aroma zur Hälfte, dazu etwas konkret Speisehaftes; Fein, wir freuen uns abermals...

*«Kann man mit den Ohren lesen?», ein Artikel über übernatürliche Kräfte von chinesischen Kindern (die Red.).

**Willkommen
In den Cafeterias und Mensen von**

Uni Zentrum
Uni Irchel
Zahnärztl. Institut
Vet.-med. Fakultät
Botanischer Garten
Institutsgebäude
Kantonsschule Rämibühl

Künstlergasse 10
Strickhofareal
Plattenstr. 11
Winterthurerstr. 260
Zollikerstr. 107
Freiestr. 36
Freiestr. 26

Frisch, freundlich, preiswert
Wir freuen uns auf Ihren Besuch



Unser Buchtip:

Peter Gorsen: Kunst und Krankheit. Metamorphosen der ästhetischen Einbildungskraft. 413 S. 38.-

Basaglia/Foucault/Castel/Wulff/Chomsky/Laing/Goffman u. a.: Befriedigungsverbrechen. Über die Dienstbarkeit der Intellektuellen. 294 S. 24.-

Wege zu Wissen und Wohlstand: **Lieber krankfeiern als gesund schufteln.** (Sei doch so gesund, «krank» zu machen). 111 S. 5.-

Die Alternativpresse. Kontroversen, Polemiken, Dokumente. Herausgegeben von Günther Emig, Peter Engel und Christoph Schubert. 271 S. 20.-

**Pinkus
Genossenschaft
Zürich** Froschaugasse 7

Limmatbuchhandlung
Telefon 01 - 251 26 74
Antiquariat
Büchersuchdienst
Verlagsauslieferungen

Keine Angst vor tiefen Preisen!

Dissertationen

INBEGRIFFEN: Verkleinerung von A 4 auf A 5, Offsetdruck, farbiger Umschlag, Titelsatz, Binden.

Seitenzahl	Exemplare				
	50	100	150	200	250
70	359	462	535	650	765
100	449	594	682	824	966
150	599	814	927	1114	1301
200	749	1034	1172	1404	1636
250	899	1254	1417	1694	1971

Garantierte Lieferfrist: 3-5 Wochen

ADAG COPY-CENTER
ADMINISTRATION & DRUCK AG

ADAG COPY-CENTER
Sonnegstrasse 25
8006 Zürich
Tel. 01/47 35 54

ADAG COPY-CORNER
Seilergraben 41
8001 Zürich
Tel. 01/251 49 34

ADAG COPY-CENTER
Josefstrasse 32
8005 Zürich
Tel. 01/42 49 48

**Mach dini
Cigarette sälber.**



Leichter zu drehen,
da langfaserig geschnitten. Immer frisch, da doppelt verpackt.

Oettinger Imex AG

JEANS
SHIRTS
JACKETS
SHOES

FOR SALE
25-40 %

GENYS
JEANS WAREHOUSE
ECKE JOSEF/ACKERSTRASSE
BEIM BROCKENHAUS

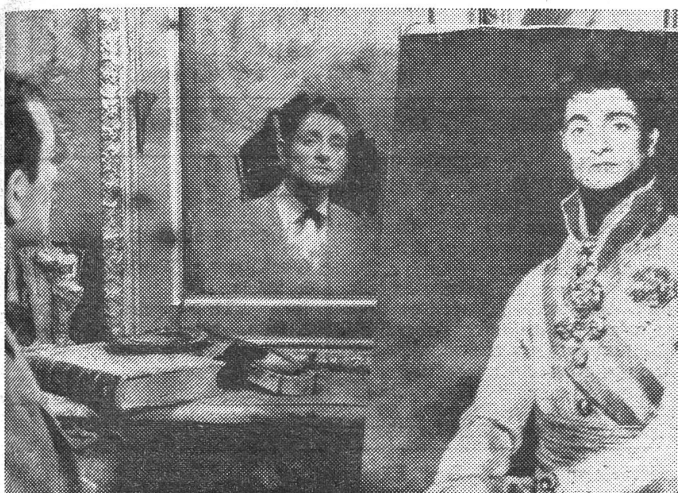
Mit Ihrem Inserat erreichen Sie über
17 000 Studenten und Studentinnen im
Raume Zürich. Es lohnt sich!

**Öffentliche
Anthroposophische
Bibliothek
und Leseraum**

Feldeggstr. 49 Ecke Seefeldstr.
Tram 2 + 4 8008 Zürich

geöffnet: Mittwoch 16.30-19
Freitag 16.30-19
Samstag 10 -12

Auskunft: Tel. 01.52 81 68 (Rodl)



Filmstelle VSETH/VSU zeigt:

Französische Avantgarde (Teil 1)

Kurzfilme von Jean Renoir, Germaine Dulac, Fernand Léger, Man Ray

Am Dienstag, 3. Febr., um 19.30 im ETH-Hauptgebäude F7

Mit dem Niedergang der französischen Filmindustrie begann eine Avantgarde, sich ohne kommerzielle Bindung mit den eigenständigen Ausdrucksweisen und Möglichkeiten des Films auseinander-

zusetzen. Neben jungen «Cinéastes» (Jean Renoir, Germaine Dulac) haben sich auch Künstler anderer Richtungen in die Entwicklung der «Septième Art» eingeschaltet (der Maler Fernand Léger und der Photograph Man Ray). Impressionisten, Kubisten, Dadaisten, Surrealisten, Puristen – alle opponierten gegen das «Cinéma d'Art» und das Fabeln-Erzählen. –

In dieser Zeit entstanden mit sprühender Phantasie gemachte Kurzfilme, die, unbekümmert über nicht verarbeitete Inhalte hinweg, ein turbulentes Fest der Formen veranstalteten. Diese Werke wurden in den damals entstandenen Filmklubs und «Studiokinos» von Intellektuellen, Kino-Freaks und Snobs begeistert aufgenommen. Inhaltlich bedeutet diese Periode für die Filmgeschichte die Befreiung des Films von seinen Krücken, die er zur Durchsetzung seiner kulturellen Eigenständigkeit gebraucht hatte.

Filmstelle VSETH/VSU zeigt:

Zyklus Filmkomik

Yoyo

Von Pierre Etaix (1964)
Mit Pierre Etaix, Philippe Dionnet, Luce Klein, Claudine Auger *Mi/Do*, 4./5. Febr., im ETH-Hauptgebäude F 1, um 19.30 Uhr

Hier ein weiterer Film des Komischen: diesmal mit dem Franzosen Pierre Etaix.

1925: Auf einem grossen Schloss langweilt sich ein vereinsamter Millionär. Er besitzt alles, braucht nichts mehr; deshalb spielt er Yoyo. Nur die Zirkusreiterin, sei-

ne grosse Liebe, kann er nicht vergessen. Er engagiert einen vorbeiziehenden Zirkus für eine Exklusivvorstellung. Prompt erblickt er seine Geliebte, die inzwischen einen kleinen Clown in die Welt gesetzt hat. Diesem prägen sich Schloss und Reichtum mächtig ein. Doch die Mutter will nicht bleiben; sie zieht mit dem Sohn weiter.

1929: Die Weltwirtschaftskrise ruiniert den Millionär. Als verarmter Mann stösst er zum Wanderzirkus, wo er freudig aufgenommen wird. Er ist «arm, aber glücklich». Jetzt wird es der Sohn sein (den man Yoyo taufte), der sich nach Erfolg und Reichtum sehnt.

1945: Aus Kriegsgefangenschaft entlassen, arbeitet Yoyo an seiner Karriere. Er hat nur ein Ziel: berühmt (das heisst reich) zu werden, um das Schloss des Vaters aufzukaufen.

Ein glanzvolles Fest markiert den Erfolg: Yoyo hat sich zum Ebenbild des Vaters emporgerackert. Doch mitten im festlichen Gelage erscheinen die Eltern. Yoyo erkennt, dass er sich jetzt eigentlich zu lebenslänglichem Yoyo-Spielen verdammt hätte – wenn nicht ein Zirkuselefant schicksalsträchtige Hilfe leisten würde.

So alltäglich diese Kinostory tönt – sie ist voller Gags, deren subtile Kritik einem gewisse Dinge unvergesslich machen.

Lateinamerikanische Solidaritätswoche

Sie findet statt zwischen dem 4. und 14. Februar im Volkshaus. Gleichzeitig werden begleitende Veranstaltungen an der Universität durchgeführt.

Die Völker Lateinamerikas kämpfen um die Befreiung von in- und ausländischer Ausbeutung. Die der Solidaritätsarbeit verpflichteten Gruppen haben sich zusam-

Programm Volkshaus

Mi., 4. 2. **Die Revolution in El Salvador**

Filme: «*Revolucion o Muerte*» und «*Im Schatten der Revolution*»

Information, Gruppensprache

Fr., 6. 2. **Grupo Latinoamericano**

Dr. Urs Müller-Plantenberg spricht über die aktuelle Situation in Lateinamerika

Film: «*Die AAA sind die drei Waffen*»

Information über Argentinien und Uruguay

Ausstellung über die Situation der Frauen und Kinder in Lateinamerika

Lateinamerikanische Musik

Sa., 7. 2. **Uruguay – Kuba**

Information und Musik mit Daniel Viglietti

Situationsbericht über Kuba 1980

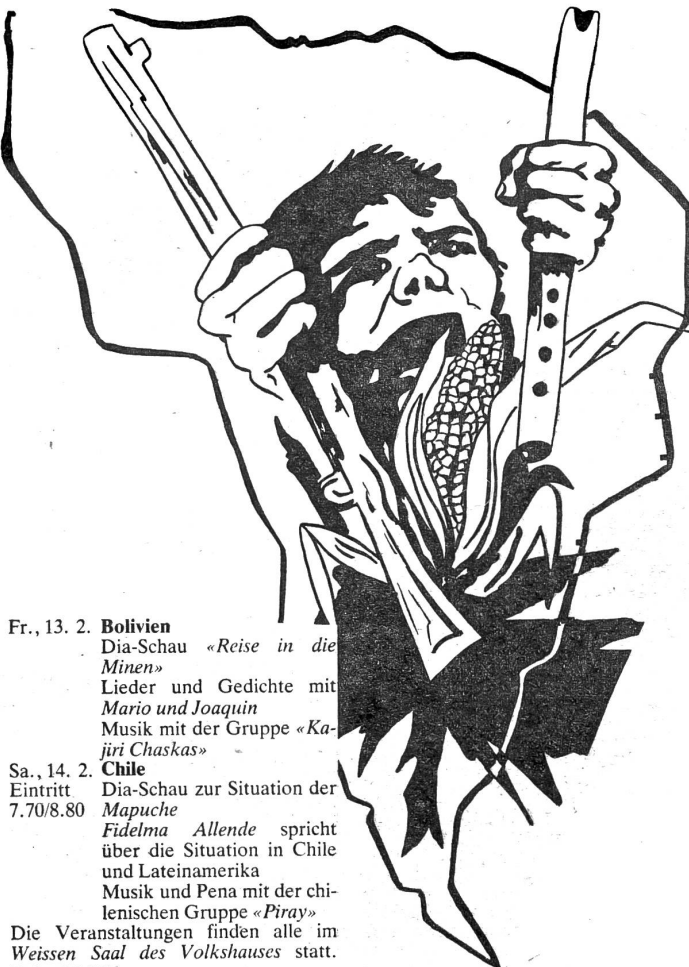
Diskussion mit der kubanischen Botschafterin

Do., 12. 2. **Schweizer Waffenausfuhr nach Lateinamerika und der Krieg in Guatemala**

Dia-Schau Guatemala, Information über die Beziehungen Schweiz-Guatemala

Diskussion über die Waffenausfuhr nach Lateinamerika

Film: «*Eine Reise nach Nebaj*»



Fr., 13. 2. **Bolivien**

Dia-Schau «*Reise in die Minen*»

Lieder und Gedichte mit Mario und Joaquin

Musik mit der Gruppe «*Kajiri Chaskas*»

Sa., 14. 2.

Chile
Eintritt 7.70/8.80

Dia-Schau zur Situation der Mapuche

Fidelma Allende spricht über die Situation in Chile und Lateinamerika

Musik und Pena mit der chilenischen Gruppe «*Piray*»

Die Veranstaltungen finden alle im Weissen Saal des Volkshauses statt. Zeit: 19.30 h.

Organisation: Div. Südamerikakomitees

mengetan, um über diesen Kampf zu berichten – nicht einfach, um unsere Neugier zu befriedigen. Sie wollen sich der fast ausnahmslos der Profitgier verpflichteten Informationspolitik schweizerischer Medien entgegenstellen. Diese verbergen ihren Lesern, Hörern und Zuschauern täglich, dass man sich von der Schweiz aus an der Ausbeutung, den Verbrechen und dem Krieg in Lateinamerika beteiligt und kein Mittel schlecht genug ist, um daraus Profit zu schlagen. Solidarität bedeutet eine persönliche und politische Verantwortung auch vor dem, was in und von der Schweiz aus geschieht. Es genügt nicht, sich z. B. über die kriminellen Profiteure aus der schweizerischen Waffenausfuhr nur zu empören, der schweizerische Krieg gegen die Völker Lateinamerikas muss materiell und politisch verunmöglicht werden.

Programm Universität

Di., 3. 2. Film: «*Im Schatten der Revolution*»

HS 204, 12.15 Ein Film zur Situation in El Salvador

Mi., 4. 2. Nicaragua-Tonbildschau

HS 118, 12.15

Fr., 6. 2. Dr. Urs Müller-Plantenberg spricht über die internationalen Strategien

HS 118, 12.15

Di., 10. 2. Vortrag und Tonbildschau über Guatemala

HS 204, 12.15

Mi., 11. 2. Podiumsdiskussion zur Berichterstattung verschiedener Schweizer Zeitungen

HS 118, 19.30

Do., 12. 2. Tourismus in die 3. Welt am Beispiel Lateinamerika

HS 12.15, 12.15 Organisiert vom FV Geschichte

WOCHENKALENDER 2.-8.2.81

Regelmässig:

dienstags:

- **VSU/VSETH-Frauenkommission:** Präsenzzeit in der Polyterrasse Z 92 12.00-14.00
- **AG Kritische Psychologie:** Ideologie Projekt, Argument AS 40, Uni HS 219 12.15
- **VSU-Ausländerkommission:** Sitzung/Präsenzzeit im VSU-Büro am Phönixweg 5 12.15-13.45
- **FS Sonderpädagogik:** Mittagstamm für SoPa-Studenten und Sympis, obere Mensa 12.30
- **Singkreis f. ältere Vokalmusik:** Uni-HG 303 13.00-14.00
- **FV-FGA Ökonomie:** Ok-kafi 17.15, Johanniter 17.15
- **Psycho-Treff:** Stammisch, Rest. Oberhof ab 18.00
- **AKI:** Santa messa in lingua italiana 18.15
- **Philosophen:** Stamm im «Grünen Glas» (Untere Zäune) ab 19.00
- **«Loch Ness»:** gemütliche Studentenbeiz, Clausiusstr. 33 20.00-24.00

Coin bizarre

Jeden Fr: **Emotionelles Malen**, 18.30 h, Ukb. 5 Fr. Jeden Fr: Spiel- und Kommunikationsabend, 20.00 h, Ukb. 5 Fr., Leiter: Sabine Mayer, Limmatstrasse 125, 8005 Zürich, Tel. (01) 42 40 11, 17-18.30 h.

Wohngruppenexperiment für Leute, die das Zusammenleben eine Woche lang versuchen wollen. Datum: 7.2.-15.2.81, Kosten: 216 Fr. Tel. Auskunft: (01) 42 40 11, 17-18.30 h.

Mann sucht Frau, Frau sucht Mann. Was tun? Wir, einige junge, fortschrittliche Frauen und Männer (25-35), Stud., Lehrer, Akad., Raum ZH, haben uns im Freundeskreis zusammengetan, um andere nette Frauen u. Männer bei einem schönen, privaten Fest kennenzulernen. Wir alle stellen uns eine gleichwertige Liebesbeziehung vor, wo die Zärtlichkeit und das Gespräch über Mensch und Gesellschaft leben. Wir freuen uns auf Deine Bildzuschrift. Chiffre 2701.

Möchtest Du, Student/Akademiker, 32-42, Studentin (2. Bildungsweg) kennenlernen? Stichworte: kritische Auseinandersetzung mit den Menschen und der Welt, Gedanken- und Gefühlsaustausch, Verständnis. Chiffre 2702.

Wer hat Manuskript von Buecher (z. B. Dissertation), Broschüre oder Monetsziitschriften, wo sötet gsetzt werde? Ich würdi das uf erne **Foto-Satz-Computer** suuber, schnäll und gönschtig erledige. Uuskunft über Priisassätz git: Lisbeth Kundert, Sentimattstr. 13, 6003 Luzern, Tel. (041) 22 09 82.

donnerstags:

- **Stipendienberatung VSETH/VSU:** Beratung, ETH-Polyterrasse, Büro Z 91 (Tel. 256 47 17) 10.00-13.30
- **VSU/VSETH-Frauenkommission:** Koordinationssitzung Polyterrasse Z 92 12.00-13.00
- **FV Jus:** Treff, EHG-Foyer, Voltastr. 58 12.00
- **AG Kritische Psychologie:** Projekt Automation und Qualifikation, Argument AS 43, Uni HS 202, J 12.15
- **VSU-Ausländerkommission:** Sprachkurs (Mittlere), Uni HS U41 12.30
- **FV Soziologie:** Treff, Soziologisches Institut, Zeltweg 63, 3. Stock 14.15
- **FV Geschichte:** Historikerkaffee, Hist. Seminar, Zi 230 16.00
- **AG Wohnung:** Sitzung, VSU-Büro (Phönixweg 5) 16.00
- **AMIV:** Diskussion, Erfahrungsaustausch, AMIV-Openhouse, Universitätstr. 19 17.30
- **SP-Unigruppe:** Sitzung bei den roten Tischen im Uni-Lichtof 18.00
- **Atelier 33:** Emotionelles Zeichnen, Nordstr. 19, Tel. 42 40 11 18.30-20.00
- **AKI:** Kammerorchester 19.30
- **Atelier 33:** Spiel- und Gestaltungsabend, Nordstr. 19 20.00
- **FV Biologie (BiUZ):** Biologen-Treff, Café «Schlauch», Niederdorf 20.00
- **«Loch Ness»:** gemütliche Studentenbeiz, Clausiusstr. 33 20.00

Diese Woche:

Montag, 2. Februar

- ★ **KJS:** Informationen über Prozesse u. a., Bauernschenke 18.00
- **Musig am Määntig:** Checkpoint Charlie, Untere Mensa, Uni 20.30

Dienstag, 3. Februar

- **AIV Hönggerbergfilm:** «Harold and Maude» von H. Ashby, HIL E3 18.15
- ★ **AG Ökologie und Politik:** Podiumsdiskussion über «Wohnen in Zürich», Gesprächsleitung Ch. Schindler («Tages-Anzeiger»), Wohnsituation, -qualität, WGs, HG ETH F3 19.30
- **Filmstelle VSETH/VSU:** Französische Avantgarde (I), Kurzfilme von J. Renoir, G. Dulac, F. Léger, M. Ray. ETH-HG F7 19.30
- **Studentenbibelgruppe:** «Pflegekinder, Drogensüchtige und Lebensmüde finden neue Hoffnung», Berichte der Grossfamilie Stalder, Bern. Helferei, Kirchgasse 13 19.30
- **AKI:** Gebets-Meditationsabend: Veillée de Prière 20.00-21.30

Mittwoch, 4. Februar

- ★ **Frauenkommission VSU/VSETH:** AG Frauengrundstudium: Sitzung Hist. Seminar Aufenthaltsraum 16.00
- **Epicentro:** Erdbebenhilfe, Informationsimbiss, Zi A74 Polyterrasse 18.30

- **Filmstelle VSETH/VSU:** «Yoyo» (1964) von und mit Pierre Etaix, ETH-HG F1 19.30
- **Arbeitsgruppe konkrete Auswege:** 1. Zusammenkunft der AG Konkrete Auswege (ALA), z. B. Erich Fromm, Lichtof 19.30
- **FV Geschichte:** Studenten und Professoren diskutieren über Mitbestimmung am Historischen Seminar, grosser Seminarraum 20.15

Donnerstag, 5. Februar

- **FV Germanistik:** G-Treff, Rämistrasse 66, 3. Stock 12.00-14.00
- ★ **MSV-Mitgliederversammlung** zu den Themen «Kriminalisierung der Jugendbewegung» und «Gewerkschaftliche Orientierung der Studentenpolitik», HS 334 18.00
- **Filmstelle VSETH/VSU:** «Yoyo» (1964) von und mit Pierre Etaix, ETH-HG F1 19.30
- **Forum F:** Stamm im Café «Schlauch», Münstergasse 20 im Niederdorf 20.00
- **ISC:** Jazz mit GAOA, Augustinerhof 20.00

Freitag, 6. Februar

- **EHG/ALA:** Vorbereitungsgruppe Wissenschaft + Ethik, Rämistrasse 61, 2. Stock 12.00

VMP

Spielausstellung

(Fachliteratur, Wettbewerb, Spiele, Spiele . . .)
Im **ETH-Kuppelraum**, Di., 3. Febr., bis Fr., 6. Febr., von 10.00 bis 21.00 (Do. 10.00 bis 15.00)

- **Kultur & Volk:** «Gedichte zur Emigration» mit Leo Zanier, Volkshaus, gelber Saal 20.00
- **«Rössli» Stäfa:** Checkpoint Charlie 20.30

Samstag, 7. Februar

- **VSU-Ausländerkommission:** Plauschnachmittag für Ausländer und Schweizer (näheres s. Plakate), Treffpunkt Endstation Albisgüti (Tram 13) 15.00
- **«Alte Mühle» Merenschwand:** Niederdorf Rock-Ensemble 20.30
- **«Rössli» Stäfa:** FIG (feminist improvising group) mit I. Schweizer, C. Liensol, A. Roelofs, L. Cooper, S. Potter, M. Nicols, G. Born. 20.30
- **AKI + EHG:** Meditationswochenende in der Probstei Wiskofen

WOCHENPROGRAMM



2. bis 8. Februar 1981

Nr. 13

Wintersemester 1980/81

- **Folgende Stunden fallen in der Rämistrasse 80 wegen Umbaus aus:** Montag, 2. Februar, Volleyballtraining Anfänger, erst ab 19 Uhr
Donnerstag, 5. Februar, Konditionstraining für Wettkämpfer, 18.15-19.45 Uhr
- **Folgende Stunden fallen in der Polyterrasse wegen der Schweizerischen Hochschulmeisterschaften im Tischtennis aus:** Freitag, 6. Februar, allg. Konditionstraining, 17.15 Uhr und 18.30 Uhr; Volleyballtraining, 19.15-21 Uhr
- **Langlauf:** **Zürcher Hochschulmeisterschaften** vom Donnerstag, 5. Februar, in Einsiedeln.
Start Einzel: 10 Uhr
Start Staffel: 14 Uhr
Anmeldeschluss: Dienstag, 3. Februar, 14 Uhr
Langlaufwoche in St. Moritz vom 28. Februar bis 7. März. **Kosten:** 325 Franken
Anmeldung: bis Freitag, 20. Februar, 14 Uhr.
Teilnehmerzahl beschränkt!!!
- **Ski alpin:** **Weekend in Andèrmatt** vom 7./8. Februar
Kosten: 105 Franken (alles inbegriffen)
Anmeldeschluss: 4. Februar, 14 Uhr am ASVZ-Auskunftsschalter, Polyterrasse
- **Laufen:** 16-km-Lauf (Damen 8 km), Mittwoch, 4. Februar, 12.30 Uhr HSA Fluntern
- **Tischtennis:** **Schweiz. Hochschulmeisterschaften** Freitag/Samstag, 6./7. Februar, ab 17 Uhr in der Polyterrasse
- **Segeln und Freitauchen:** 3 «ASVZ-Schiffe» kreuzen vom 25. Juli bis 8. August in der **Agäis!!!**
Kosten: rund 2150 Franken (Anzahlung 900 Franken)
Anmeldung: bis spätestens Dienstag, 17. Februar, am ASVZ-Auskunftsschalter, Polyterrasse
- **Volleyball:** **Anmeldeschluss für die Volleyball-Nacht:** Dienstag, 3. Februar, 13 Uhr